



Kennreiterbrunnen auf dem Altstadtmarkt
 einzigstes dem Rennsport in Deutschland gewidmetes Denkmal

Zur Geschichte der Stadt Castrop-Rauxel.

Von Hermann Wiggermann.

Castrop-Rauxel rechnet sich mit Stolz zu den ältesten Siedlungen Westdeutschlands. Konnte es doch 1934 die Feier eines 1100 jährigen Bestehens begehen. Die Urkunde, worauf es sich hierbei stützen durfte, datiert vom 23. November 834 und enthält einen Tauschvertrag von Grundstücken zwischen dem Bischof Gerfrid von Münster (809 — 839) als Verwalter der Abtei Werden und einem gewissen Frithuard. Indessen legt eine sorgfältige Ausdeutung dieses wichtigen Dokuments den Schluß nahe, daß die Siedlung „Castorpe“ viel älter ist, als die erste Aufzeichnung über sie besagt. Die wirkliche Entstehung Castrops hat man vielfach aus der Erklärung des Namens herzuleiten versucht, und zwar als „castra oppidum“ aus der Römerzeit oder als „kast thorp“ („Speicherdorf“) aus den Frankenkriegen. Alle diese Versuche aber dürften wohl fehl am Platze sein.

Die urkundlich belegte älteste Geschichte von Castrop rankt sich um die mannigfach verschlungenen Schicksale des Reichshofes Castrop. Dieser erscheint zum ersten Male im Jahre 1019. Er war in der Tat sowohl in verwaltungspolitischer als auch kirchenpolitischer Beziehung der Mittelpunkt eines Umkreises, dessen Durchmesser, rund gerechnet, 10 km betrug. Der Reichshof,